

AUS DEM SCHULALLTAG IN DER CORONAZEIT

Sehr geehrte Eltern!

Wer hätte das gedacht, dass sich die Welt im Jahr 2020 plötzlich und schnell so sehr verändert: Eine moderne Gesellschaft, die von Mobilität in allen Lebenslagen erfüllt ist, in der ein Begriff wie Agilität nahezu zum neuen Glaubensbekenntnis geworden ist, muss erlernen, dass sie mit ganz neuen Kategorien, die aus einem Shut- oder Lockdown resultieren, leben lernen muss.

Was auf der großen Bühne spielt, spiegelt sich seit dem 16. März in gleicher Weise im schulischen Leben und in der Alltagswahrnehmung unserer „Ursel“ wider. Wo ansonsten Trübel, Leben, Lärm, Bewegung die Schulflure erfüllt, herrscht seit diesem Datum gähnende Leere. In den ersten Tagen fand ich es fast unheimlich, mitten am Vormittag nur den Hall der eigenen Schritte vernehmen zu müssen. Vielleicht wirkte diese Leere gerade deshalb so befremdlich, weil sie sich nicht wie die gewohnte schulische Ferienstille anfühlte, sondern wie eine Leere, deren Ende offen ist. Zugleich erwachte eine neue schulische Kommunikation zu den Schülerinnen und Schülern, zu Ihnen, den Eltern, und der Lehrerschaft untereinander: Es leben Whats-App, Email-Unterricht, „Zoom-Konferenzen“, Stunden bei „chatimo“, Treffen auf „Discord“. Unterricht auf Distanz, digitales Lernen waren plötzlich Formate, in denen sich aus dem Stand heraus das schulische Leben neu oder besser evolutiv zu erfinden hatte.

Allen Lehrerinnen und Lehrern, den Schülerinnen und Schülern und besonders auch Ihnen als Eltern sei Dank, dass dieses fortlaufende Experiment mit allen Höhen und Tiefen, dem nötigen Versuch und Irrtum, dem Freud und Leid sowie Fluch und Segen aller Innovationen im Großen und Ganzen, so entnehme ich es zahlreichen Rückmeldungen, demnach einigermaßen gut gelungen ist. Das schließt in keiner Weise aus, dass nicht vieles optimiert werden könnte, aber es hätte vielleicht auch ganz anders laufen können. Und selbst in der Coronazeit bleibt die alte Weisheit in Kraft: Nachher ist man immer schlauer! Wir als Schulgemeinschaft und Schulleitung unbenommen sicher auch.

Zugleich beschäftigt mich neben vielen Telefonaten und wenigen unmittelbaren Gesprächen mit den Vertreterinnen der Elternpflegschaft u.a. die Frage, wie es wohl der großen Zahl der mit dem St.-Ursula-Gymnasium verbundenen Familien ergeht. Wer ist von Kurzarbeit betroffen, welche Selbstständigen haben berechtigte Existenzsorgen, wie klappt das Zusammenleben bei Homeoffice und Homeschooling usw..

Unsere Schulsozialarbeit hat ein Sorgentelefon eingerichtet. Gott sei Dank, dachte ich, wird es wenig genutzt. Die Notbetreuung wurde nicht nachgefragt. Dann sollte es wohl schon irgendwie bei den meisten klappen - so meine stille Hoffnung. Hoffentlich kein Irrtum. Wir werden so manches auch in diesem Bereich sicherlich den Umständen geschuldet erst später erfahren. Möge es nicht zu spät sein....

Sicherlich haben auch Sie große Hoffnungen an die Zeit nach den Osterferien geknüpft. Verwunderlich viel Zeit verstrich dann allerdings, bis verbindliche Vorgaben seitens des Ministeriums für Schule und Bildung NRW (MSB) vorlagen. Besonders der Abiturjahrgang, der schon um all die wohlvertrauten Riten der letzten Schultage gebracht worden ist, die Verschiebung der Prüfungstermine hinnehmen musste, durch das Versammlungsverbot nicht mehr auf einen Abiturball hoffen darf, schaut berechtigt gebannt auf die nahenden Abiturprüfungen. Seit letzter Woche erfolgten erste Klärungen. Die Abiturienten können freiwillig in die Schule kommen, um sich in den Prüfungsfächern von den Lehrerinnen und Lehrern nochmal besonders intensiv auf die Prüfungen vorbereiten zu lassen. Ungefähr 70 Schülerinnen und Schüler haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht, um mit dem gebotenen Mindestabstand und auf dem Schulgelände mit Maske und geübter Handhygiene in den letzten Schultagen noch in eine ganz andere ursulinische Alltagswirklichkeit einzutauchen.



Sicherlich werden auch Sie gespannt auf die Verheißungen der angekündigten weiteren Öffnung der Schulen ab dem 4. Mai geblickt haben. Die Beschlüsse der Kultusminister sind allerdings noch sehr vage und für manchen recht ernüchternd unkonkret. Alle Schülerinnen und Schüler sollen vor den Sommerferien nochmal in die Schule kommen. Aber nicht alle gleichzeitig, weil das mit den Infektionsschutzregeln nicht klappen würde. Wie soll das dann gehen? Bis heute liegen den Schulen leider keine Vorgaben vor. Fragen über Fragen türmen sich bei uns: Soll es in diesem Jahr Noten geben, wie steht es um Versetzungen, wie sieht es mit Klassenarbeiten und Klausuren aus und, und, und...

Sobald es dazu Klärungen gibt, werden wir Sie über die wesentlichen Fakten über die Homepage informieren. Informationen über die Dinge, die insbesondere die Klassen und Kurse betreffen, haben sich in der dezentralen Informationsverbreitung über die Klassen- und Jahrgangsstufenleitungen bewährt.

Was man zum heutigen Zeitpunkt schon sagen kann, ist, dass die nächsten Jahrgangsstufen erst frühestens ab dem 11. Mai 2020 bei uns in die Schule kommen können. Bis dahin sind Stundenpläne und diverse andere schulorganisatorische Dinge vorzubereiten. Nach der Definition von Risikogruppen stehen uns für den Präsenzunterricht nur ca. 70% der Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung. In den größten Räumen können mit einem Abstand von 1,5 m nur maximal 20 Personen, in der Regel eher deutlich weniger, untergebracht werden. Auf dem Schulgelände herrscht Maskenpflicht, bis der Platz im Klassenraum eingenommen wird. Die Lerngruppe wird in der Sitzanordnung dokumentiert. Für die Pausenzeiten werden ebenfalls besondere Vorkehrungen zu treffen sein.

Ich darf Sie heute schon bitten, dass Sie anhand der Vorgaben des MSB prüfen, ob Ihr Kind möglicherweise zu einer Risikogruppe gehört, für deren Beschulung Sonderregelungen gelten. Hinweise dazu finden Sie auf unserer Homepage.

Und wie wird es dann nach den Sommerferien weitergehen? Ist dann alles wieder normal? Ich möchte mich nicht an den vielen Spekulationen beteiligen, die in unterschiedlicher Weise kursieren. Es gilt wohl das bewährte Diktum: „Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen.“

Wenige Dinge sind allerdings nach den Vorgaben des MSB als gesichert vorgegeben und mussten dementsprechend auch schon umgesetzt werden. Schulfahrten und besondere schulische Veranstaltungen dürfen bis auf weiteres nicht genehmigt werden. Daher werden leider die geplanten Fahrten der Jgst. 6 nach Bosau, der Jgst. 8 nach Bottrop und England sowie die Fahrt der QI nach Berlin nicht stattfinden können. Das nächste Schuljahr wird, diese Prognose wage ich, ein anderes sein!

Sehr geehrte Eltern,

soweit eine kleine Zusammenfassung wesentlicher Veränderungen und Herausforderungen an St. Ursula. Ich freue mich auf die Zeit, wenn wir wieder offen kommunikativ von Angesicht zu Angesicht miteinander umgehen können. Der Wunsch, dass die Infektionen gering bleiben, Medikamente und ein Impfstoff entwickelt werden, wird uns alle sicherlich verbinden.

Ich grüße Sie verbunden mit allen guten Wünschen für das Wohlergehen Ihrer Familien

im Namen des ganzen Lehrerkollegiums

Ihr

